

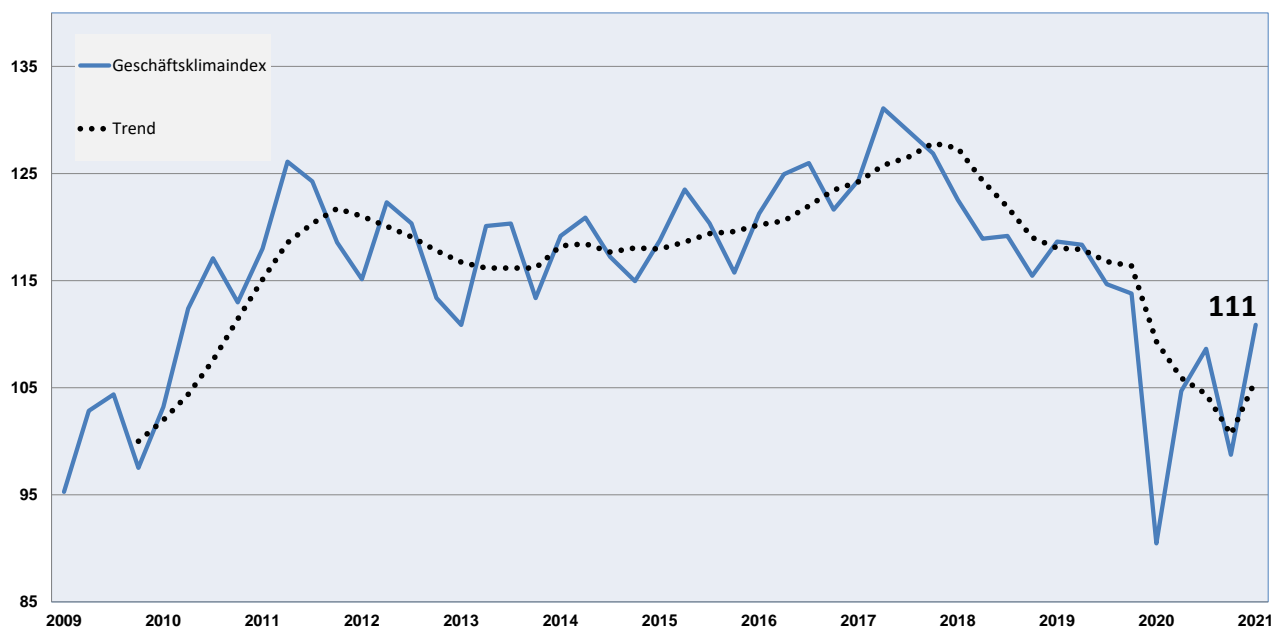
Konjunkturbericht des oberfränkischen Handwerks - I. Quartal 2021

Umfrage unter 443 Handwerksbetrieben mit 10.350 Beschäftigten

Leichte Erholung der Handwerkskonjunktur trotz Lockdown

Geschäftslage in vielen Gewerken dennoch kritisch

Geschäftsklima des oberfränkischen Handwerks



Der Geschäftsklimaindex berechnet sich aus den Salden der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen für die nächsten drei Monate und wird ins Verhältnis zum Basisjahr (2009) gesetzt.

Licht und Schatten im oberfränkischen Handwerk

Geschäftsklimaindex steigt wieder

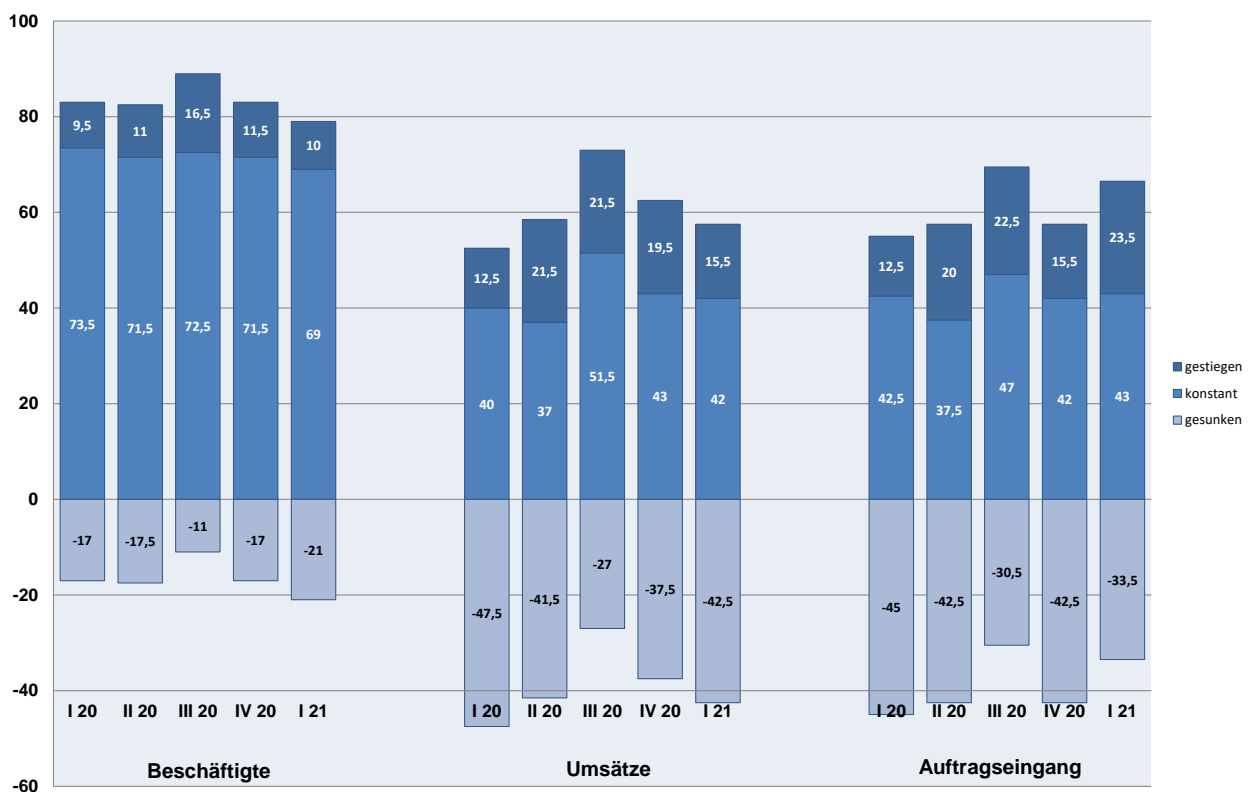
Der Blick auf die Konjunkturdaten des oberfränkischen Handwerks für das I. Quartal 2021 zeigt ein gemischtes Stimmungsbild. Erfreulich ist, dass sich die Geschäftslage insgesamt wieder etwas erholt hat. Der Frühjahresaufschwung ist nicht ausgeblieben. Nach dem abermaligen Einbruch im letzten Quartal - bedingt durch den erneuten Lockdown - konnte der Geschäftsklimaindex wieder zulegen und steigt auf einen Wert von 111 (IV. Quartal 2020: 99). Dennoch darf dieses Ergebnis nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Lage in vielen Gewerken nach wie vor sehr angespannt ist. Die verhältnismäßig guten Konjunkturdaten sind nämlich auf die äußerst stabile wirtschaftliche Entwicklung in den Bau- und Ausbauhandwerken zurückzuführen, die sich die Krise kaum anmerken lassen. Alle anderen Handwerkszweige leiden unter der Corona-Krise deutlich stärker und haben weiterhin mit teils großen Einbußen zu kämpfen. Doch auch hier gibt es einen Lichtblick: Während die Erwartungen im letzten Quartal noch recht

pessimistisch waren, haben sie sich nun etwas aufgehellt. 62 % der Befragten gehen nicht von einer weiteren Verschlechterung aus, 21 % rechnen sogar mit einer besseren Situation. Insgesamt waren im I. Quartal 2021 35,5 % mit ihrer Geschäftslage zufrieden, 42,5 % vermeldeten sogar eine gute Lage.

Krise ist nicht überwunden

Die Konjunkturindikatoren zeigen aber auch, dass im Handwerk noch keine Entwarnung gegeben werden kann. Zwar haben die Auftragseingänge wieder etwas zugenommen, was auf eine leichte Erholung hoffen lässt. Dennoch berichten noch über 40 % der Befragten von gesunkenen Umsätzen. Das Vorkrisenniveau wird in diesem Jahr also nicht mehr erreicht werden können. Allerdings ist mit einem leichten Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Der Arbeitsmarkt im oberfränkischen Handwerk bleibt weiterhin recht stabil. Der negative Saldo im I. Quartal dürfte in erster Linie einen üblichen saisonalen Effekt darstellen und weniger durch Corona begründet sein.

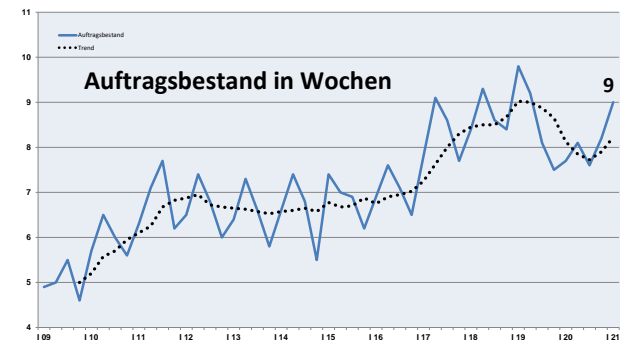
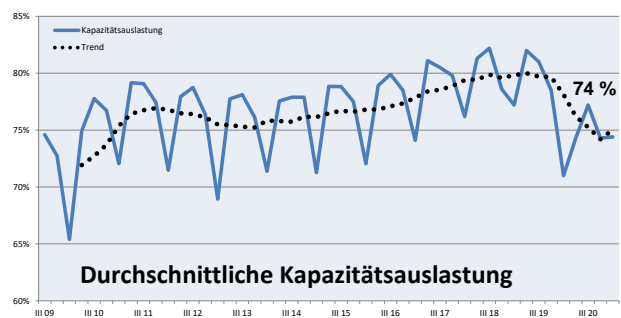
Konjunkturelle Indikatoren



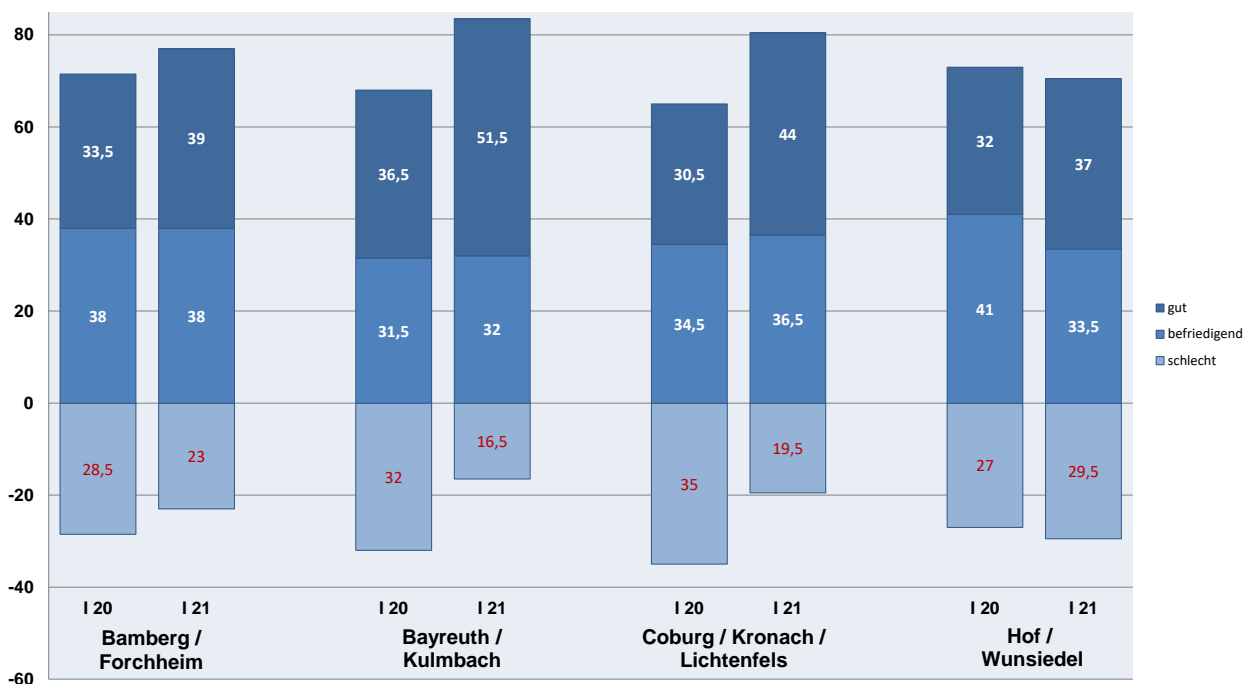
Auslastung unverändert, Auftragsreichweite steigt

Die derzeit großen konjunkturellen Unterschiede in den einzelnen Handwerkszweigen werden bei der Betrachtung der Kapazitätsauslastung nochmals deutlich. In den Bau- und Ausbauhandwerken gaben jeweils gut die Hälfte der befragten Betriebe an, zu 100 % oder sogar darüber hinaus ausgelastet zu sein. In allen anderen Bereichen kehrt sich das Bild um. Bedingt durch die Schließungen hatten besonders Friseure und Kosmetiker im I. Quartal enorme Einbußen. Aber auch die industrienahen Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs arbeiten immer noch weit unter ihren Möglichkeiten. Fast die Hälfte meldete eine Betriebsauslastung von maximal 70 %. Im Kfz-Bereich ist die Auslastung sogar noch etwas niedriger, was in erster Linie auf die Einschränkungen im Handel zurückzuführen sein dürfte. Über alle Gewerke hinweg weisen die oberfränkischen Betriebe derzeit durchschnittlich eine Auslastung von 74 % aus, was dem Vorquartalswert entspricht, aber weiterhin deutlich unter dem Schnitt der letzten Jahre liegt. Die Auftragsbestände haben im Vergleich zu den letzten Quartalen wieder etwas zugenommen und sind auf durchschnittlich 9 Wochen gestiegen. Dieser Wert bestätigt auch die etwas besseren Erwartungen für das kommende Quartal.

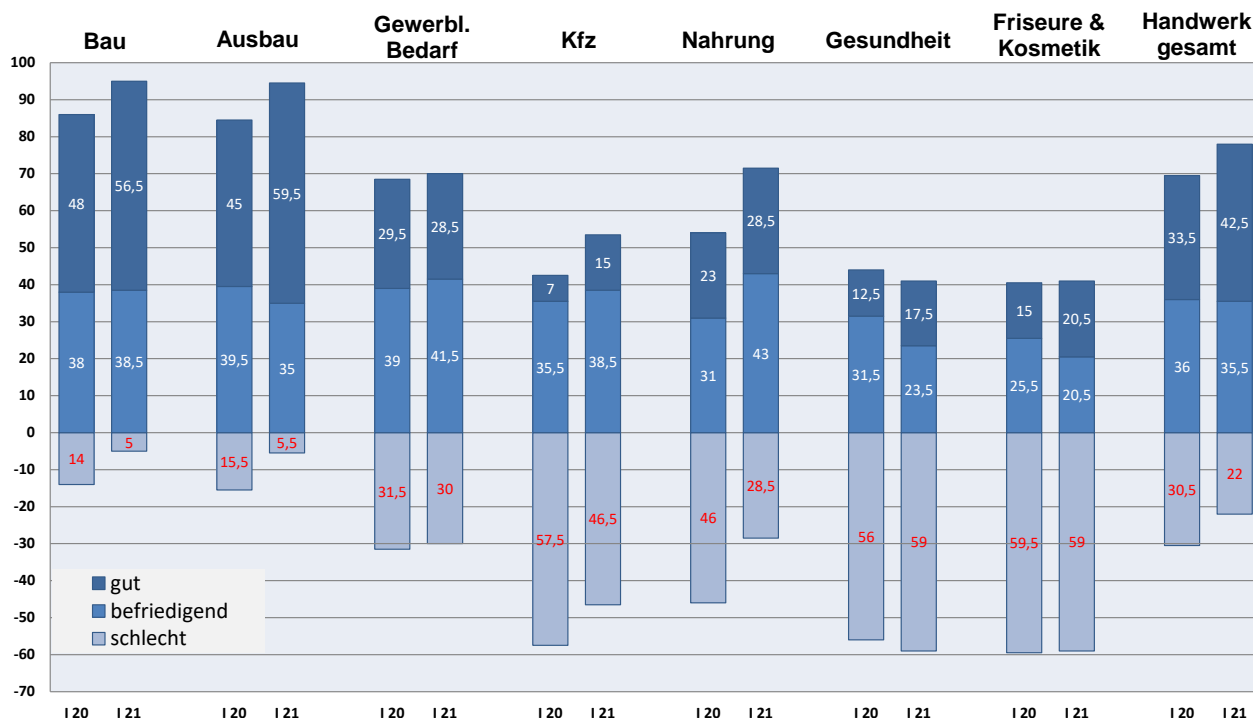
Allerdings sind auch hier die Unterschiede in den einzelnen Branchen beträchtlich. Im Bauhauptgewerbe reichen die Aufträge im Schnitt für die kommenden 16 Wochen, wohingegen das Kfz-Handwerk oder die Zulieferer mit 7 und 8 Wochen unter dem Schnitt liegen. Auch wenn das Handwerk in Oberfranken die Krise besser bewältigt als andere Wirtschaftszweige, brauchen die Betriebe endlich planbare Rahmenbedingungen und eine verlässliche Zukunftsperspektive.



Geschäftslage in den Teilregionen Oberfrankens



Geschäftslage in den einzelnen Handwerkszweigen



Die **Bau- und Ausbauhandwerke** bleiben die Konjunkturtreiber im oberfränkischen Handwerk und melden starke Werte. 95 % bzw. 94,5 % haben eine gute oder befriedigende Geschäftslage.

Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs bewegen sich auf Vorjahresniveau und verzeichnen keine merkliche Erholung. Dennoch ist die Lage besser als in anderen Gewerken. 70 % sind zumindest mit den Geschäften zufrieden.

Im **Kfz-Handwerk** hat sich die wirtschaftliche Lage im Vorjahresvergleich zwar leicht verbessert, dennoch leiden die Betriebe weiterhin stark unter den Einschränkungen, sodass 46,5 % eine schlechte Geschäftslage vorweisen. Das I. Quartal ist für den Automobilhandel schlecht gelaufen.

Die **Nahrungsmittelhandwerke** kommen weiterhin etwas besser durch die Krise. Zwar haben auch sie merkliche Umsatzausfälle, können

die Verluste aber wenigstens teilweise kompensieren. 38,5 % haben eine gute, 43 % noch eine befriedigende Geschäftslage.

Bei den **Gesundheitshandwerken** stellt sich die Lage wie im Vorjahr weiterhin schwierig dar. Bei 59 % der Befragten ist die Geschäftslage schlecht.

Friseure und Kosmetiker waren im I. Quartal 2021 erneut von behördlich angeordneten Betriebsschließungen betroffen. Dementsprechend beurteilt die Mehrheit mit 59 % die wirtschaftliche Lage als schlecht.

Insgesamt zeigen sich Licht und Schatten in der oberfränkischen **Handwerkskonjunktur**. Weil es in den Bau- und Ausbaugewerken immer noch sehr gut läuft, kommt das Handwerk in der Gesamtbetrachtung weiterhin verhältnismäßig gut durch die Krise: 78 % der Befragten hatten im I. Quartal eine gute oder befriedigende Geschäftslage.

Verantwortlich:
Redaktion:

Rainer Beck, Geschäftsführer
Benedikt Helldörfer, Abteilungsleiter

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.